

Editorial

Die Lippische Landeskirche hat 2005 an die Einführung des reformierten Bekenntnisses in Lippe 1605 erinnert und dieses Jubiläums mit einer Reihe von Veranstaltungen und einer Ausstellung im Lippischen Landesmuseum gedacht; Landessuperintendent Gerrit Noltensmeier und der „Ausstellungsmacher“ Matthias Rickling berichten in diesem Band dazu und ziehen Bilanz. Dazu gehörte auch der Tag der Westfälischen Kirchengeschichte, die alljährlich stattfindende Fachtagung und Mitgliederversammlung des Vereins für Westfälische Kirchengeschichte, die auf Einladung der Lippischen Landeskirche am 23. und 24. September 2005 im Gemeindehaus der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Detmold stattfand und sich Fragen der lippischen Kirchengeschichte im zeitlichen Umfeld des Gedenkereignisses widmete. Diese Vorträge sind, z. T. erweitert, im Folgenden abgedruckt. So ist ein Sonderband des Jahrbuchs für Westfälische Kirchengeschichte zu Themen der lippischen Kirchengeschichte entstanden.

Zweierlei wird hieran deutlich: Einmal ist sich die Lippische Landeskirche ihrer eigenen Geschichte bewusst – so wie sie auch sonst ihre Eigenständigkeit und Eigenart betont. Zum anderen aber weiß sie ihre Kirchengeschichte, wie es Landessuperintendent Noltensmeier bei der Eröffnung der Tagung „Hexenverfolgung und die Kirchen in Westfalen und Lippe“ in Lemgo am 11. März 2005 betonte, bei dem „westfälischen“ Kirchengeschichtsverein gut aufgehoben. Tatsächlich ist schon seit langem die Zusammenarbeit westfälischer und lippischer Kirchenhistoriker im 1897 gegründeten Verein für Westfälische Kirchengeschichte eine selbstverständliche – ebenso selbstverständlich wie der Respekt vor der Eigenständigkeit beider Landeskirchen bei aller Verbundenheit.

Vielleicht verkörpert diese gewachsene Kooperation zwischen Westfalen und Lippe auf dem Gebiet der evangelischen Kirchengeschichte niemand besser als Prof. Dr. Wilhelm H. Neuser, dem der Verein diesen Band aus Anlass seines 80. Geburtstags widmet. Neuser, Sohn des nachmaligen lippischen Landessuperintendenten und in Herborn und Detmold aufgewachsen, war nach seinem Studium in Göttingen, Basel und Bethel zehn Jahre lang Gemeindepfarrer in Lippe, bevor er 1960 nach Promotion und Habilitation zunächst als Privatdozent, dann als Professor an die Ev.-Theol. Fakultät der Universität Münster, die Hauptausbildungsstätte westfälischer Theologen, ging. Neuser stellt einen Glücksfall

für die westfälisch-lippische Kirchengeschichte dar, da er als Hochschullehrer, was bei Kirchenhistorikern an Universitäten alles andere als selbstverständlich ist, sich immer wieder auch Studien der regionalen Kirchengeschichte widmete – der lippischen, aus der er stammte, und der westfälischen, in die er hineinwuchs; seine Bibliographie legt davon eindrücklich Zeugnis ab. Im Verein für Westfälische Kirchengeschichte übernahm er leitende Funktionen: im Vorstand, dem er noch heute angehört, als Erster Stellvertretender Vorsitzender (bis 2005) und als Direktor des vereinseigenen Instituts für Westfälische Kirchengeschichte (1983-2002) an der Münsteraner Fakultät. Für diese Leistung, aber auch für seine freundlich-kollegiale Haltung in Verein und Hochschule sind wir ihm zu Dank verpflichtet.

Dass der Jubilar selbst den ihm gewidmeten Band mit einem gewichtigen und ausführlichen Beitrag eröffnet, mag ungewöhnlich erscheinen, zeigt aber deutlich, wie produktiv Neuser bis heute geblieben ist und wie er sich nach wie vor als Kirchenhistoriker versteht: weltweit etwa in der Calvin-Forschung, aber auch immer wieder den vermeintlich „kleinen“ Themen der regionalen Kirchengeschichte zugewandt. So wünschen wir ihn uns (nicht unbedingt selbstlos) für möglichst viele weitere Jahre: als aktiven Forscher, von dem der Verein auf seinen Tagungen und in seinen Veröffentlichungen profitiert, und als engagierten Freund der westfälisch-lippischen Kirchengeschichte.

Prof. Dr. Bernd Hey, Vorsitzender